

Rückgang trotz Flüchtlingen

Dowas zieht Bilanz über 2017 und das erste Halbjahr 2018.

BREGENZ 2017 sind bei Dowas die Betreuungszahlen im Rahmen der Mindestsicherung gesunken. Zum ersten Mal nach langer Zeit haben weniger Klienten die Beratungsleistungen und die Notschlafstelle in Bregenz in Anspruch genommen, zog der Geschäftsführer des Vereins Dowas (Der Ort für Wohnungs- und Arbeitssuchende), Michael Diettrich, am Donnerstag Bilanz. Dazu



„Dieser Rückgang hat mit dem Beginn der konjunkturellen Erholung zu tun.“

Michael Diettrich
Dowas-Geschäftsführer

luden er und Bereichsleiter Peter Brunner in das sanierte Haus Am Sandgrubenweg 4, in dem Dowas seit August letzten Jahres residiert.

Diese Rückgänge sind Diettrich zufolge im ersten Halbjahr 2018, verglichen mit dem zweiten Halbjahr 2017, zunächst zum Stillstand gekommen. Doch dann gab es wieder Steigerungen. Diese lagen aber unter den hohen Ständen von 2016 bzw. Anfang 2017.

Vergleich 2017 zu 2016

Die Bilanz in Zahlen: 2017 betreute das Dowas-Team 1122 Klienten, im Jahr zuvor waren es 1226 (-8,5 Prozent). Beratungsleistungen wurden im vergangenen Jahr 6609 verzeichnet, 2016 waren es 7291 (-9,4 Prozent). 2887 Personen haben 2017 die Notschlafstelle genutzt, 2016 übernachteten dort 3058 Personen (-5,6 Prozent).

Schaut man sich die Zahlen der letzten zehn Jahre an, stechen laut Diettrich drei auffällige Entwicklungen hervor: 2015 gab es mit dem Einsetzen der Flüchtlingszuwanderung einen markanten Anstieg der Klientenzahlen, ein Höhepunkt

wurde 2016 erreicht. Ein ebenso markanter Anstieg der Zahlen wurde bereits 2011 registriert. Dieser war bis 2014 auf dem erreichten Niveau geblieben. Allerdings habe das überhaupt nichts mit der Flüchtlingszuwanderung zu tun gehabt, „sondern war heimischen Ursachen geschuldet“, stellte Diettrich klar. Ursache sei die damalige wirtschaftliche Lage als Folge der Finanzkrise im Jahr 2008 gewesen.

Klienten finden Arbeit

Die dritte Auffälligkeit ist der Rückgang von 2016 auf 2017, „trotz immer noch hoher Flüchtlingszahlen“. Dieser Rückgang habe laut Diettrich mit dem Beginn der konjunkturellen Erholung und der Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu tun. Seither beobachte man bei Dowas, dass vermehrt Klienten Arbeit finden und dass auch die Langzeitarbeitslosigkeit rückläufig ist. „Das stützt die Behauptung, dass für die Armutsentwicklung die wirtschaftliche Lage eine entscheidende Rolle spielt.“ Vor diesem Hintergrund erweise sich für Diettrich das viel zitierte Bild der „sozialen Hängematte“ als Fiktion: „Mindestsicherungsbezieher gehen arbeiten, wenn es für sie Arbeitsplätze gibt, ohne dass man sie dazu aktivieren muss oder ihnen die Leistungen kürzt.“

Vermehrter Betreuungsbedarf

Derzeit schwer zu deuten ist für Diettrich die Steigerung der Betreuungszahlen für Flüchtlinge im ersten Halbjahr 2018 trotz geringerer Zuwanderungszahlen. Vermehrter Betreuungsbedarf entsteht jedenfalls durch die Anspannung am Wohnungsmarkt sowie die Kürzungen beim Wohnbedarf in der Mindestsicherung. Überhaupt seien die Entwicklung am Wohnungsmarkt mit den steigenden Mietpreisen sowie die Prognosen für die Wirtschaftskonjunktur besorgniserregend. Dazu kommen die von der Bundesregierung geplanten Kürzungen beim AMS. Das alles stimmt den Dowas-Geschäftsführer nachdenklich. **VN-HRJ**



Neben der Andelsbucher Pfarrkirche wurde am Donnerstag im Rahmen von „Handwerk und Form“ ein zweiter Turm aufgebaut.

Auch neben der Andelsbucher Kirche geht es hoch her

ANDELSBUCH Bereits der Transport hatte es in sich und war nur über eine Straße möglich, die gerade genug ist. Der Startschuss fiel am Mittwochabend gegen 19 Uhr in Feldkirch. Es folgte eine nächtliche Pause in Schwarzach, ehe die drei Spezialtransporter am Donnerstagmorgen ab 6 Uhr Kurs auf Andelsbuch nahmen. Der Bestimmungsort: die Pfarrkirche St. Peter und Paul. Die Fracht: je vier über 30 Meter lange Baumstämme. Der Plan: Neben dem zwiebelbelhnten Kirchturm einen zweiten Turm zu errichten.

Gegen 8 Uhr wurden die zwölf Fichtenstämme nach und nach per Telekran in die zwei Meter tiefen und kreisförmig angeordneten Fundamente gehoben. Einer von ihnen ist mit einer nachleuchtenden Farbe bestrichen. Auf einem anderen sind zwei Glocken angebracht.

In den Mittelpunkt

Das Projekt nennt sich, in Anlehnung an die Patrone der Kirche, „Peter und Paula“ und wurde beim Wettbewerb „Handwerk und Form“ eingereicht. Da die Bewertung anonym erfolgt, muss der Name des Urhebers bis zur Jurysitzung am kommenden Wochenende geheim bleiben. Bekannt ist bislang nur: Vor dem Hintergrund, dass sich der Andelsbucher Ortskern in den vergangenen Jahren in Richtung Rathaus und Werkraumhaus verschoben hat, will der zweite Turm die Aufmerksamkeit wieder auf die Kirche lenken. Gleichzeitig soll damit ein Zeichen für die Gleichstellung der Menschen gesetzt werden. Wie fühlt sich Gleichstellung an? Wie zeigt sich die Würde des Menschen? Geplant ist, die Meinungen zu sammeln und in einem Katalog zu veröffentlichen. Durch die Glocken, die einen Abstand von zwei Oktaven haben, entsteht im Rhythmus der Natur ein Dialog zwischen Peter und Paula. Auch ein sozial-kultureller Austausch mit Künstlern ist geplant.

Das Bauwerk wird Mitte Dezember zurückgebaut, doch ein Teil davon bleibt. Die Fichten werden in einer Höhe von 40 bis 45 Zentimeter abgeschnitten und zu einer Sitzgruppe umfunktioniert. Der Rest soll bedürftigen Menschen als Brennholz zur Verfügung gestellt werden. Finanziert wird das Projekt teils über Sponsoren mittels Baumstamm-Patenschaften. **VN-GER**

Bludener Altstadt wird zur Ordenshochburg

BLUDENZ Heute, Freitag, 7. September, öffnet der 23. Bludener Klostermarkt seine Pforten. Rund 30 Klöster aus Österreich, Deutschland, Polen, Frankreich und Weißrussland werden in der Alpenstadt zu Gast sein und ihre Klosterwaren zum Handel feilbieten. Die Festlichkeiten haben bereits gestern mit einem Gottesdienst im Franziskanerkloster begonnen, der Markt selber wird heute um 10 Uhr offiziell eröffnet. Die Ordensschwester und -brüder präsentieren im An-

schluss bis 19 Uhr sowie am Samstag, 8. September, von 9 bis 16 Uhr ihre selbstgefertigten Produkte. Außer Wein, Likör und Bier gibt es auch Käse, Brot, Marmeladen und Honig, zudem Keramik, Kerzen und vieles mehr.

Beim Klostermarkt steht aber nicht nur der Handel im Mittelpunkt, sondern vielmehr das Interesse an traditionell hergestellten Produkten sowie am klösterlichen Leben. Aus Vorarlberg werden die Bludener Dominikanerinnen und Franziskaner sowie die Propstei St. Gerold und die Schwestern der Heiligen Klara auf dem Klostermarkt vertreten sein. Die Besucher werden auch die Möglichkeit haben, die unterschiedlichsten Ordensgewänder kennenzulernen, wie jene der Trappisten, der Zisterzienser oder der koptisch-orthodoxen Mönche. Die Idee des Klostermarktes hat ihren Ursprung in Bludenz. In der Zwischenzeit gibt es bereits in ganz Kontinentaleuropa Klostermärkte nach dem Bludener Vorbild.



Rund 30 Klöster werden am Wochenende ihre Waren feilbieten. STADT

HIN & WEG

schauen & fahren

DER FIAT 500. HINGEHEN, VERLIEBEN, SOFORT MITNEHMEN!

JETZT VIELE SOFORT VERFÜGBARE FIAT 500 MODELLE BEI AUTOHAUS ROHRER ENTDECKEN!

4 JAHRE FIAT GARANTIE

Gesamtverbrauch 3,4–4,5 l/100 km, CO₂-Emissionen 88–99 g/km. Symbolfoto. *2 Jahre Neuwagengarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care“ bis 60.000 km gemäß deren Bedingungen, gültig bei Kaufvertragsabschluss bis 30.09.2018. Aktion gültig für Neuwagen. Angebot treibend. Stand 07/2018

FCABANK Austria

AUTOHAUS ROHRER
RANKWEIL

Autohaus Rohrer, Churer Straße 30, 6830 Rankweil
Tel: +43 (5522) 44 94 4, www.autohausrohrer.at